

# Eine Schau, zwei Welten

NRZ 25.01.02  
25.01.02

**KUNST** / Ein Deutscher, ein Niederländer und ein Japaner zeigen ab Sonntag ihre Arbeiten im Ringenberger Schloss.

PETRA HERZOG (Text)  
MARKUS WEISSENFELS (Fotos)

**HAMMINKELN.** Es sind zwei Welten, die im Ringenberger Schloss aufeinanderstoßen. Die von Eckhard Etzold aus Deutschland, der seit sechs Jahren in New York lebt, und die von Masaki Nakao aus Japan, der seit zwölf Jahren in Düsseldorf arbeitet. „trans view“ heißt deshalb auch die nächste Ausstellung der Derik-Baegert-Gesellschaft, die am Sonntag, 27. Januar, um 17 Uhr mit einer Einführung von Dr. Bernd Finkeldey eröffnet wird. Zeitgleich beginnt außerdem die Schau des Transistor-Stipendiaten Marijn Akkermans, der seit Ende Dezember nicht mehr in dem alten Gemäuer wirkt.

Einblicke und Durchblicke gewähren Etzold und Nakao mit ihren Werken. Ersterer war lange Zeit in den europäischen Naturkunde- und kulturhistorischen Museen unterwegs. Dort aufgestellte Vitrinen fotogra-

fierte er, brachte sie per Dia auf die Leinwand, um das Motiv anschließend mit all seinen Facetten abzubilden. Da kann es dann sein, dass nicht nur Licht und Schatten wiederzufinden sind, sondern auch der Fotograf im Bild erscheint, weil er sich in der Glasscheibe spiegelt. Auf diese Art und Weise gerät die geordnete und konservierte Welt im Schaukasten ein kleines bisschen in Unordnung und erhält einen eigentümlichen Reiz. Manchmal verschwimmen die Konturen hinter der Scheibe auch, wie bei der Vitrine „Kleine Grasblumen“, die aus einer botanischen Sammlung stammt.

## Eine Bühne für das Licht

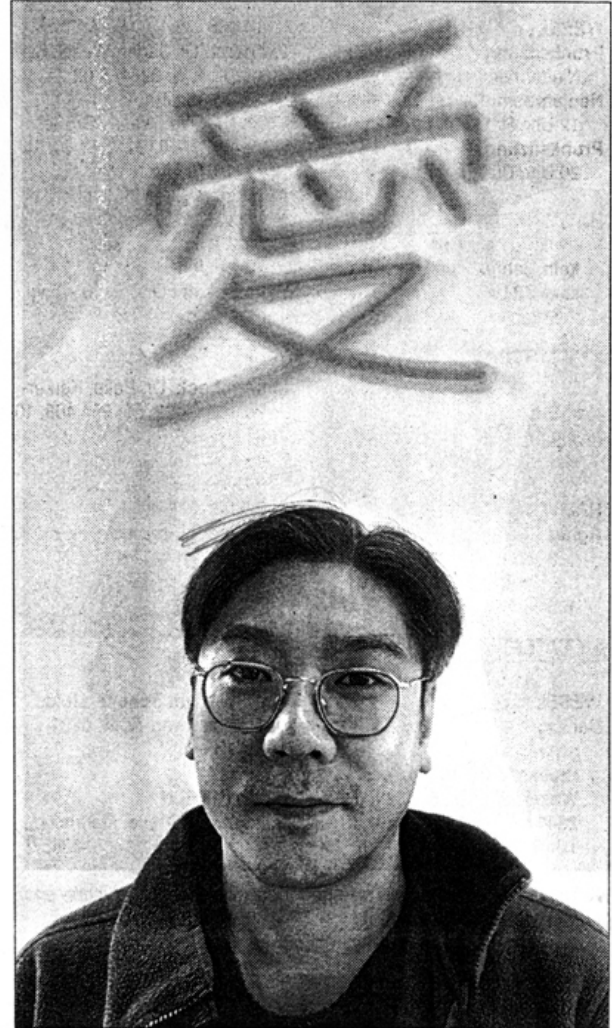
Masaki Nakao bietet mit seinen Objekten, die als Wandkästen in ungewöhnlichen Höhen angebracht wurden, dem Licht eine Bühne. Denn je nach Einfall wirken die durchsichtigen

Polyester-Werke, die mit Farbe gefüllt sind, anders. Früher hat der 1959 geborene Japaner aus dem preiswerten Material, das in jedem Baumarkt zu haben ist, Formen für seine Betonarbeiten gefertigt. Dabei entdeckte er, dass die gebrauchten Hüllen durchaus noch zu gebrauchen sind. Er widmete sich dem Verhältnis zwischen Kern und Schale, konstruiert seine Kunst nun regelrecht. Das zeige ein Blick in sein Düsseldorfer Atelier, das wie ein Architekturbüro wirke - findet zumindest die künstlerische Leiterin Dr. Gudrun Bott. Neben Linealen häuft sich dort jede Menge Millimeterpapier, auf dem vorher genau festgelegt wird, wie die Form auszusehen hat.

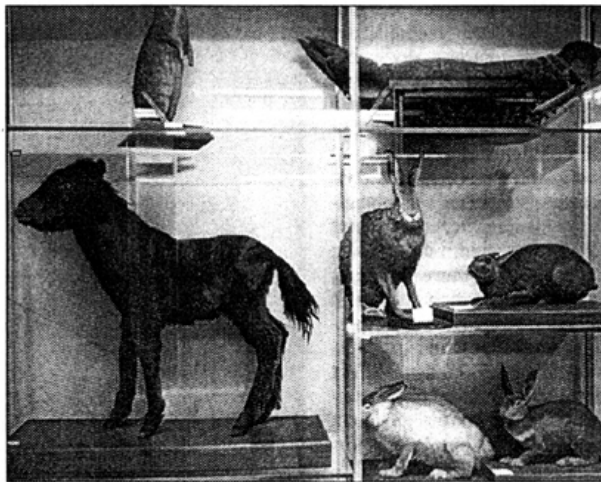
Im kleinen Saal steht Nakao Figur „Synkret“. Hier sind die Buchstaben dieses Wortes übereinandergelegt worden, unterbrochen von den Buchstaben desselben Wortes in japanischer Lautschrift. So verschmelzen zwei Kulturbereiche miteinander. Und genau dies bedeutet der Begriff „Synkretismus“.

Großformatige Zeichnungen von Marijn Akkermans, Jahrgang 1975, schmücken den hinteren Saal des Schlosses. Der Niederländer hat mit Acryl, Tusche und Buntstift gearbeitet und reale, psychologische Situationen abgebildet. Die Figuren wirken wie aus einem Comic, symbolisieren das Gute und das Böse. Ein Kind ist mit einem Arzt zu sehen, ein Arbeiter mit einer Frau und einem Kind. Jeder wird etwas anderes in die zum Teil bedrohlich wirkenden Werke hineininterpretieren.

Die Ausstellung läuft bis zum 24. März. Sie kann freitags und samstags zwischen 14 und 18



„Liebe“ bedeutet das von Masaki Nakao geschaffene Schriftzeichen. Dahinter stecken die Begriffe Herz, Hand und Einigkeit.



Tpvisch Eckhard Etzold: Fotorealistisch hat der 1965 geborene Maler

18 Uhr besichtigt werden.

Für zweite, dritte und vierte Grundschulklassen gibt es seitens der Derik-Baegert-Gesellschaft wieder ein spezielles An-

Vermittlung soll es den Jungen und Mädchen ermöglicht werden, einen Zugang zu der gezeigten Kunst zu erhalten. Interesse? Anmeldungen: ☎ 02852/